

[zurück zum Artikel](#)

HUBERTUS RÖSSLER 11.05.2012 20:15 UHR
RED. SEELOW, SEELOW-RED@MOZ.DE

Mit 60 PS über die Piste

Seelow (MOZ) Bei der vor kurzem ausgetragenen Wahl zum MOL-Sportler des Jahres 2011 kam Lucas Knop in der Kategorie männliche Jugend auf den 3. Platz. Der 14-Jährige gilt als großes Nachwuchstalent im Motorsport und fährt seit acht Jahren für den MC Seelow.



Neues Gefährt: Lucas Knop nimmt ab dieser Saison mit einem Buggy an den Deutschen Autocross-Meisterschaften teil.

© HUBERTUS RÖSSLER

Nein, mit dem Auto kommt Lucas Knop nicht zum vereinbarten Treffpunkt. Für einen Motorsportler untypisch fährt er mit dem Fahrrad. Allerdings gibt es dafür einen einfachen Grund: Lucas ist erst 14 Jahre und besitzt dementsprechend noch keinen Führerschein. Dennoch kann er bereits auf eine langjährige Erfahrung im Motorsport zurückblicken.

Die Leidenschaft dafür wurde dem aufgeweckten Jungen quasi in die Wiege gelegt. Vater Mario Knop nahm seinen jüngsten Sohn häufig mit zum "Trabant-Cross-Cup" mit. "Obwohl ich erst zwei oder drei Jahre alt war, hat mich dort alles sofort fasziniert", erzählt Lucas. Im Alter von sechs Jahren fuhr er dann erstmals Kart-Slalom. Beim Absolvieren der mithilfe von Pylonen abgesteckten Strecke lernte er damals auf dem Parkplatz am Seelower Einkaufszentrum an der B 1 vor allem Fahrgefühl.

Nachdem er mehrere Jahre bei den Roten Teufeln, der Nachwuchsabteilung des MC Seelow, seine Runden drehte, wollte Lucas Knop unbedingt in eine schnellere Motorklasse wechseln. "Ich lag meinem Vater jeden Tag in den Ohren, dass ich Autocross fahren möchte", berichtet er. Vor zwei Jahren ließ sich Mario Knop dann überreden und kaufte seinem Sohn einen sogenannten Schulze Buggy. Damit war Lucas der jüngste Autocrosser in der Geschichte des Vereins.

In dieser Saison geht er erstmals mit einem ungedrosselten Buggy an den Start. Dieser hat 60 PS kann auf Asphaltstrecken Geschwindigkeiten von bis zu 140 km/h schaffen. Doch auf Schnelligkeit ist er nicht ausgelegt, vielmehr soll der 300 Kilo schwere Buggy auf sandigen und kurvenreichen Pisten beweglich sein.

"Das neue Auto zu fahren ist ein tolles Gefühl", sagt Lucas. Vor dem Start eines Rennens sei er immer sehr nervös und angespannt, berichtet er. "Doch wenn ich einmal losgefahren bin, vergesse ich alles um mich herum und bin nur noch auf das Fahren konzentriert." Angst habe er nicht, beteuert er. "Nur Respekt vor der Technik und der Geschwindigkeit." Geschützt in einer Fahrerkabine, ist Lucas der mit Abstand jüngste der vier Fahrer des Seelower "Teams 601", dessen Name auf die Anfänge mit einem Trabant erinnert. Trainiert wird neben der Rollbahn des Neuhardenberger Flugplatzes. Auf der Strecke

am Seelower Sender dürfen nur Rennen gefahren werden, da die Anwohner vor Lärm und Staub geschützt werden sollen.

Doch auch abseits der Piste müssen die Fahrer regelmäßig trainieren. "Während eines langen Rennens braucht man Kraft und Ausdauer. Oft ist es außerdem sehr heiß in der Fahrerkabine, so dass trainierte Fahrer besser die Konzentration halten können", erzählt Lucas. Dafür fährt er regelmäßig Fahrrad und geht Schwimmen. Außerdem joggt er durch Seelow, am liebsten mit dem Hund. "Ich fühle mich hier sehr wohl. In Seelow wohnen meine Familie und meine Freunde", sagt Lucas, der derzeit die 8. Klasse der Oberschule besucht. Dennoch möchte er nach dem Abschluss der Schule erst einmal in eine größere Stadt. "Vielleicht nach Berlin. Aber ich könnte mir auch vorstellen, in die USA zu gehen. Nicht nur, weil dort Rallye-Cross viel beliebter ist als bei uns."

Fest steht, dass er nach der Schule auf alle Fälle etwas mit Autos machen möchte. Beispielsweise als Industriemechaniker in einem großen Autowerk. "Am liebsten bei Audi. Das ist meine Lieblingsmarke", sagt Lucas. Doch viel lieber würde er eines Tages sein Geld nicht mit dem Bauen von Autos verdienen, sondern mit dem Fahren. "Mein Traum ist es, Rallyefahrer zu werden. Doch dafür braucht man viel Ausdauer und Glück."

Natürlich verfolgt er auch die Geschehnisse im Profi-Motorsport. "Wenn Formel 1 läuft, sitze ich zusammen mit meinem Vater immer vor dem Fernseher. Und wenn ein Rennen nachts beginnt, stellen wir uns den Wecker", erzählt er. Sein Lieblingsfahrer ist Sebastian Vettel. Von dem Weltmeister hat er auch Bettwäsche und ein T-Shirt. Dieses kann er allerdings nicht tragen, wenn er selber in seinem Buggy sitzt, da die Fahrer feuerfeste Kleidung tragen müssen. Die komplette Kluft kostet etwa 2000 Euro. Um dem Nachwuchstalente auch künftig eine sichere Fahrt zu gewährleisten, überreichte die Stiftung Oderbruch jüngst 280 Euro. Und auch sonst hat das exklusive Hobby seinen Preis: ein neuer Buggy kostet 25 000 Euro. Die Knops fanden einen gebrauchten Wagen für 7500 Euro.

Viel Geld und Zeit verschlingen auch die Wochenenden, an denen Vater, Sohn und das Team mit dem eigenen Lkw zu den Rennen fahren. Neben dem Buggy findet auch ein kleiner Wohnbereich auf dem Laster Platz. Bis in den Oktober hinein sind sie an acht Rennwochenende unterwegs. Doch der Aufwand scheint sich zu lohnen. "Lucas ist ehrgeizig, hilfsbereit und talentiert. Er bringt die Eigenschaften mit, die ein guter Rennfahrer braucht: gutes Reaktionsvermögen, technisches Verständnis und Gefühl für sein Fahrzeug", sagt Vater Mario Knop nicht ohne Stolz.

Die Leistungen seines Sohnes wurden auch bei der Wahl zum Sportler des Jahres 2011 in Märkisch-Oderland gewürdigt. Lucas wurde auf den 3. Rang gewählt. "Das hat mich sehr gefreut und war eine große Ehre für mich. Aber das beste Gefühl ist es, auf dem Podium zu stehen", meint er. Auch sein Vater zeigte sich hocherfreut über die Auszeichnung: "Das hat sich Lucas durch seine Leistungen und seinen Einsatz verdient", meint Mario Knop. Gleichzeitig sieht er die Wahl auch als Wertschätzung des ganzen Vereins. "Wann wurden in der Region schon einmal Motorsportler geehrt?"

Lucas freut sich derweil schon jetzt darauf, bald den Mofa-Führerschein zu machen. "Dann kann ich endlich nicht nur durchs Gelände fahren, sondern auch auf der Straße schnell unterwegs sein."